

Laibacher



Zeitung.

Dienstag den 15. Winterm. 1791.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 15. Winterm. Gestern Nachmittag um halb 4 Uhr ist der am 12. d. verstorbene Herr General F. M. L. Lorenz Freyherr v. Nasz, k. k. Kämmerer, und Ritter des militärischen Maria-Theresienordens mit allen militärischen Ehrenbezeugungen zur Erde bestattet worden. Den Leichenzug eröffnete unter Anführung des Hrn. Obersten Freyherrn v. Brabel die halbscheide des hier in Garnison liegenden Oberstbataillons, an die sich die Regiments-Fahnen, die Spielleute mit gedämpften Spielen, und die Feldmusik anreiheten; darauf folgte unter Voraustretung des Feldkaplans, und der Pfarrgeistlichkeit der Leichnam des abgelebten F. M. L. von 8 Unteroffizern getragen, wobei 4 Oberoffiziere die Quasten des Baar-Luches hielten, auf dem Sarge erblickte man alle Generals Insignien; an diesen schloß sich der geharnischte Mann zu Pferde, und dann das ins schwarze, die Erde bestreichende Tuch gehülte Reitpferd von 2

Reitknechten geführt, worauf der Hr. Generalmajor v. Seitner sammt den übrigen hier anwesenden Staats und Oberoffiziers folgte, den Schluß machte die andere Halbscheide des gedachten Bataillons, und führte 4 Kanonen mit sich. Sobald der Leichenzug in Gottsacker ankam, und der Leichnam eingeseget worden ist, so gab das erwähnte Bataillon eine dreymalige General de Charge, wo nach jeder die 4 Kanonen abgebrannt wurden.

Künftigen Sonntagabend, als am 19. d. wird von der hier anwesenden deutschen Schauspielergesellschaft das so sehr berühmte Lustspiel in fünf Aufzügen aufgeführt, genannt: Die drey Swilling-Schwester. Da dieses Lustspiel besonders gesehen zu werden verdient, so wird es auch den benachbarten Schauspielern zu wissen gemacht.

Wien den 9. Winterm. Sonntags den 6. d. M. wurde das Titularfest des St. Stephansordens bey Hofe feyerlich

begangen. Se. Maj. der Kaiser, begaben sich mit des Erzherzogs Leopolds, Palatinus, K. H. und des Ordens Großkreuzen, Kommandeurs, und Rittern im Ordenskleide, um 11 Uhr nach der Burgpfarrkirche, und wohnten dem von dem Cardinal Batthiano, Primas von Ungarn gehaltenen hohen Amte bey. Nachher nahmen Se. Maj. mit dem Erzherzoge Palatinus an einer, und die Großkreuze so wie die Kommandeurs, und Ritter, an besonderen Tafeln im großem Vorgemache öffentlich das Mittagmal ein. — An eben diesem Tage des Morgens sind Se. K. H. der Erzherzog Maximilian, Kurfürst zu Köln, hier eingetroffen. — Montags um Mittagszeit machten die hiesigen Herrschaften bey Sr. K. H. die Aufwartung. — Der Hof- und Staatskanzler, Fürst von Kaunitz-Nittberg, als Protektor der Akademie der bildenden Künste, immer bedacht den Glanz derselben zu erhalten, und zu erweitern, hat die durch den Hintritt des Freyherrn v. Sperges erledigte Stelle eines Präses des akademischen Rathes, dem Hof- und Staatsvickanzler, Grafen v. Kobenzl, angetragen, und Se. Exc. haben dieselbe übernommen. Der akademische Rath, der den ganzen Werth dieser Wohlthat erkennt, hat den 6. d. M. insgesammt sich sowohl zu dem Hrn. Protektor als zu dem Hrn. Präses begeben, um ihnen die Verehrung und die Dankgefühle des akademischen Körpers zu bezeigen. — Se. Maj. der Kaiser haben von Nadasty Infanterie den Herrn Hauptmann von Krai in Rücksicht dessen lang geleisteten Diensten mit dem Majors Titel in dem Ruhestand zu setzen geruhet; dem Breschawilischen Führer Jlenberg aber in Ansehung seines guten Verhaltens nebst der erhaltenen silbernen Denkmünze als Supernumerär bey der hiesigen Trabanten-Garde anzustellen befohlen. — Der Herr Graf

Franz v. Esterhazy soll dem Vernehmen nach zum künigl. Gesandten in Neapel ernannt worden seyn. — Mit den Länder-Präsidenten soll nächstens eine Aenderung geschehen; man will unter andern wissen, daß der Herr Graf von Ugarte, aus Mähren hieher kommen, und als Obristhofmeister bey Sr. K. H. dem Erzherzog Karl angestellt werden solle. — Der Herr Fürst Bischoff von Passau liegt sehr gefährlich krank darnieder. — Die Hofrechnungskammer hat bereits in dem vorigen Almuat-Hause die für sie zubereitete Zimmer bezogen, auch soll die ungarische Hofbuchhalterey dahin kommen.

Graz den 12. Winterm. Am verfloffenen Mitwoche den 9. d. Abends nach 3 Uhr hat allhier Se. Erzellenz, der Hr. Franz Anton des heil. röm. Reichs Graf von Stürgkh, Sr. k. k. Majestät wirklicher geheimer Rath, und seit kurzem Gouverneur des Innerösterreichischen Gouvernements, in seinem 57ten Lebensjahre das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Sein Leichnam ward gestern nach seiner Herrschaft Halbenrain in das Familienbeschräniß abgeführt.

Ofen den 1. Winterm. Se. k. k. Maj. haben dem künigl. ungarisch Siebenbürgischen Hofbuchhalterey Raitoffizier, Franz Kay. v. Kroyherr, in allergnädigster Rücksicht auf seine durch 18 Jahre bey vielfältigen wichtigen Kommissionen dem allerhöchsten Hofe und dem Lande geleisteten erspriesslichen Dienste, sammt seinen löblichen Erben, den ungarischen Adel Taxfrey allergnädigst zu verleiheu geruhet.

Semlin den 1. Winterm. Nachdem Aba Bekir, Pascha von drei Rosschweifsen, mit seinem ganzen Hofstaat und einem Korps von 3000 Mann den 22. Weim. Nachmittags gegen die Stadt Belgrad ankam, schickte ihm der Ht. General F. M. L. Graf Kollowrat den Hrn. Oberst

Nikolotti, und Major Graf Deyßky mit einer Begleitung Hussaren, um diesen Pascha zu bewillkommen, entgegen, welcher mit seiner ganzen Bedienung, mehreren Spahis und den vornehmsten Türken mit großer Pracht in die Stadt zog. Der Zug bestand aus mehr als 300 Menschen zu Pferd, mit vielen reich behangenen Handpferden, lauter arabischen Hengsten, vielen Fußgängern, die theils vor dem Pascha mit silbernen Stäben, theils neben seinem Pferde giengen. Dem übrigen türkischen Korps wurde ein Platz gerade vor dem Konstantinopler Thor zu Kampiren angewiesen. Der Pascha stieg bey dem Herrn Generalen, welcher ihn mit aufgesetzten Hute empfing, ab, und stellte ihm seine Vollmacht, welche Herr Hofdolmetsch von Zierer ins Deutsche übersetzte, als Festungsübernahmungskommissär zu. Nach vielen Ceremonien, Kaffeetrinken und Tabackrauchen setzte Aba Bekir sich mit den vornehmsten Türken bey dem Herrn General zur Tafel, nach welcher der Zug in der nämlichen Ordnung, wie er in die Stadt kam, in das Lager gieng, mit dem einzigen Unterschied, daß der Herr General den Pascha und die vornehmsten Türken fahren ließ. Der Pascha saß ganz allein in den Staatswagen des Herrn Generals mit seinem Postzug bespannt. Den 23. Morgens machte der Herr General ihm seinen Gegenbesuch, eine Eskadron von Beczey Hussaren, die gesammte Stabsoffiziere der Garnison, dann die türkische und Feldmusik, des Karolischen Regiments begleiteten Hochdenselben dahin. Nach gegenseitigen Begrüßungen setzten sie sich auf einen Divan, und unterredeten sich wegen Uebergab der Festung und Ausmarsch der Garnison. Hierauf setzte sich der Pascha mit seinem ganzen Gefolge in Begleitung des Herrn Generalen und seiner Suite zu Pferd, und begab sich in die Festung. Der Zug war

prächtig. Herr Oberstwachmeister Graf Deyßky machte den Anfang mit einem Flügel von Beczey, dann folgten eine Menge Türken zu Pferd, Fußgänger mit silbernen Stäben, der Herr General und der Pascha, dann alle Stabsoffizier der Garnison und andere vornehme Türken, nach welchen alle Reitknechte mit Handpferden, worunter des Pascha seines besonders geziert waren, kamen; den Zug schloß endlich eine Eskadron von Beczey. Alle stiegen bey dem Herrn Oberst Hann Quartier ab, und begaben sich in den Saal, allwo das Uebergabsinstrument abgelesen wurde, nach welchen beyderseitige Kommissärs, alles zu der Festung gehörige zu übergeben, und zu übernehmen, benennt wurden. Nach einigen Stunden kehrten diese zurück, und sodann wurde das Uebergabsinstrument beyderseits unterfertigt, ausgewechselt, und zuletzt die Thorschlüssel übergeben. Nun setzte sich wieder alles zu Pferde, und der Zug gieng auf die nämliche Art ins Lager, der Herr General begleitete den Pascha nur bis auf den grossen Platz, und begab sich von da in sein Quartier zurück. Hier muß man bemerken, daß es sehr auffallend war, daß unter der Menge prächtigen türkischen Hengsten keiner dem Engländer an Schönheit gleich kam, den der Herr General bey dieser Gelegenheit geritten hat. Nachmittag nahm der Herr General mit der nämlichen Begleitung wie früh bey dem Pascha in Lager Abschied. Die türkische und Feldmusik des Karolischen Regiments ließ sich bey dieser Gelegenheit wechselseitig hören, Aba Bekir bezeigte hiebey vielen Wohlgefallen. Nach genommenen Abschiede kehrte Herr General in die Stadt zurück, und zwar auf jenen arabischen Hengsten, den der Pascha dem Herrn Generalen zum Geschenk machte. Der 24ste war der bestimmte Tag zum Abmarsche. Gestern schon wurden an dem

anfen Ufer des Sautstroms beyderseits der Schiffsbrücke 2. Batterien von 12. Kanonen errichtet, und eine Division von Zellachich zu deren Bedeckung dahin beordert. Die gesammte Garnison rückte mit Anbruch des Tages zwischen der Stadt und der Festung auf dem Plage auf, vier Kompagnien v. Zellachich giengen in die Brückenschanz. Um 8. Uhr gieng der Abmarsch in folgender Ordnung an; Den Anfang machte eine Eskadron von Bezey Hussaren, dann folgten drey Feldbattalions von Karoly und ein Battalion Zellachich, endlich wiederum eine Eskadron von Bezey, und zugleich die vier Kompagnien aus der Brückenschanz. Herr Stneral Graf Kollowrat, welcher bey dem Sturm auf Belgrad einer der ersten in der Stadt gewesen, war der letzte bey dem Abzug, er schloß nämlich die Kolonne, und sogleich wurde die Brücke mit einer unbeschreiblichen Geschwindigkeit abgebrochen und um die Sautspiz gebracht. Es war eine herrliche Augenweide unserer Mannschafft in der schönsten und besten Ordnung mit fliehenden Fahnen und klingenden Spielen dem Belgrader Festungsberg herab marschiren zu sehen, welches mit jener vollkommnen Akkuratzeffe als auf dem ebensten Exercierplatz vollbracht ward. Nach erfolgten Ausmarsch der Unfreigen brachen die Türken aus ihren Lager auf, und nahmen Besitz von der Festung, die wir 2. Jahre und 18. Tage neuerdings in unserer Gewalt hatten.

Beschluß der lezthin abgebrochenen Rede des Katecheten zu Lemberg Srn. Lukas.

Sehen wir uns in den Begebenheiten der neuesten Zeiten um; Wir werden Männer von Genie, großen Geistesgaben, von der feinsten Weltbau antreffen, von denen man aber nichts anders weiß, als sie haben keine Religion gehabt, und für den Landesfürsten und das Vaterland so wenig liebe gefühlt, daß es ihnen eine sehr

unbedeutende Sache weder im Vaterland Unruhen anzuzetteln, Faktionen zu schmiden, Partheyen wider die Majestät zusammen zu rotten, den Sammen der Zwietracht auszustreuen, die allgemeine Ruhe im Staate zu stöhren. sich auswärts bey Feinden des Vaterlandes Anhang zu verschaffen, den öffentlichen Schatz zu bestehlen, und den Grund zu einen verderblichen Bürgerkrieg zu legen. — Das sind die großen Geister der heutigen Zeit, in denen man raset und tobt. Schöngeisterey, Trugschlüsse ist die heutige Modephilosophie aus der sich jeder seine Religion nach Willkühr modelt. — Ein Mensch der keine reine Religion hat, ist eine Münze die sich nach Belieben an jeden auswechseln läßt, der sie braucht. Der Mensch ohne Religion ist kein nützlicher Untertthan, kein tugendhafter rechtschaffener Bürger, kein getreuer Basal, er kann sein Vaterland nicht lieben, wird ihm auch nicht getreu dienen. Er ist der Sklave aller Leidenschaften. Ehre, Rang und Geldsucht ist seine Göttin, welcher er huldigt, für sie lebt und stirbt. — So schweift eble Männer! der menschliche Geist aus, wenn er sich nach den Grundsätzen einer freydenkerischen irreligidsen Philosophie gebildet hat, wenn der Mensch ein Modemann wird, nichts glaubt, nichts hofft, nichts fürchtet. — Es ist wahr das Andenken der ägyptischen Finsterniß der Vorzeiten des ersten Christenthums ist erschrecklich; in dem tollen Religionseifer floß Blut der Menschen, wie Wasser in Flüssen, der Fluch von Millionen Unglücklichen schrie um Rache gegen Himmel. Das hat Finsterniß des Geistes in der Religion hervorgebracht. — Allein Irreligion, Geisteschwärmerey, Freyheitswuth, Modephilosophie nährt uns wieder in diesen grausamen Zeiten, und es ist Gefahr im Verzug, wenn der falschen Aufklärung nicht bald Einhalt gemacht wird.